

# Sicherheitsbestimmungen und Kontrollen



Eine luftdurchlässige Abdeckung hält Hunde und Katzen fern.



Beim Grünflächenverwalter Andreas Hochstrasser laufen die Fäden für die Spielplatzinspektionen von Grün Stadt Zürich zusammen.

**Für die Abnahme, den Betrieb und den Unterhalt von Spielplätzen hält sich Grün Stadt Zürich an die seit 1999 bestehenden Europäischen Normen EN 1176 und 1177 für die Sicherheit auf Kinderspielplätzen, die auch für die Schweiz Gültigkeit haben.**

Die umfangreiche Normenserie EN 1176 (Teil 1–7) enthält Vorschriften zur Ausführung von standortgebundenen Spielgeräten (Schaukeln, Rutschen, Seilbahnen, Karussells, Wippgeräte). Abenteuerspielplätze mit eingezäuntem Bauspielbereich und pädagogischer Betreuung sind ausgenommen. Die EN 1176 enthält auch Angaben zur Pflege, Wartung und Prüfung von Spielgeräten. Die EN 1177 beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Fallschutz und der Prüfung des dämpfenden Materials.

## Regelmässige Inspektionen

Zur Verhütung von Unfällen sehen die Sicherheitsnormen EN 1176/1177 vor, dass der Eigentümer eines Spielplatzes einen Inspektionsplan zu erarbeiten und für dessen Einhaltung zu sorgen hat. Die Kontrollpersonen müssen entsprechend ausgebildet sein. «Obwohl die Normen seit 1999 auch für die Schweiz gelten», so Andreas Hochstrasser, Grünflächenverwalter und Verantwortlicher für die Spielplatzsicherheit bei Grün Stadt Zürich, «sind sie vielfach zu wenig bekannt.» Etliche Anlagen erfüllen die Normen noch nicht. Grün Stadt Zürich unterscheidet zwischen vier verschiedenen Kontrollen:

**1. Basisinspektion:** exakte Bestandaufnahme durch geschulte Fachkräfte für eine geregelte, sichere Übernahme in den Betrieb.

> Montageanleitungen, Einzelheiten der Installation, Stückliste, Ersatzteile, besondere Gefahren usw.

**2. Visuelle Inspektion:** vierzehntägliche durchgeführte Routineinspektion zur Erkennung offensichtlicher Gefahrenquellen als Folge von Vandalismus, übermässiger Beanspruchung oder Witterungseinflüssen.

> Sichtbare Schäden, Verunreinigungen, Fallschutz, Funktionsprüfung, fehlende, lockere, lose Teile.

**3. Operative Inspektion:** Dreimal jährlich detaillierte Überprüfung der Stabilität und Funktionstüchtigkeit.

> Stabilität von Geräten und Verbindungen, Verschleiss, Fallschutz (Schichtstärke), Sauberkeit, versteckte Gefahren, allgemeiner Zustand der Anlage, Spielqualität.

**4. Hauptinspektion:** Einmal jährlich wird der betriebssichere Zustand der Geräte, Fundamente und Oberflächen geprüft.

> Wetterschutz, Verrottung, Korrosion, Zustand der Fundamente, Veränderung der Anlagensicherheit nach Reparaturen.

Text: Lukas Handschin

## > Sandkasten-Hygiene

Wie gross ist die Gefahr, dass mein Kind erkrankt, weil es sich Sand in den Mund gestopft hat? Auch dazu weiss «Sicherheitschef» Andreas Hochstrasser eine Antwort und verweist auf eine 1998 in Wiesbaden durchgeführte Studie, bei der 40 auf unterschiedliche Weise gepflegte Sandkästen über längere Zeit untersucht wurden.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass es durch Verschlucken von Spielsand nur ausnahmsweise zu Krankheitsfällen kommt. Die Gefahr ist demnach nicht grösser als beim üblichen Spielen im Freien.

**Reinigen oder erneuern?** Die Studie kam zum Ergebnis, dass die Mikroorganismen im Boden Krankheitskeime zu neutralisieren vermögen. Diese Selbstreinigungskräfte kommen jedoch erst nach einer gewissen Zeit zum Tragen. So fanden sich Bandwurmeier nur in Sandkästen, in denen der Sand ausgetauscht worden war. Viel wichtiger als die Erneuerung des Sandes ist dessen Belüftung und Besonnung (mind. 5 Std. pro Tag). Generell wird eine luftdurchlässige Abdeckung empfohlen, die Hunde und Katzen fernhält, sowie die regelmässige Entfernung von organischen Verunreinigungen (Laub usw.) und sonstigen Abfällen. Geschlossene Abdeckungen hingegen sind nicht empfehlenswert, da sich darunter ein für die Entwicklung von Keimen und Bakterien günstiges Mikroklima entwickelt.

Dies ist laut Andreas Hochstrasser auch das Vorgehen von Grün Stadt Zürich bei Sandkastenpflege: Der Sand wird regelmässig einer mechanischen Reinigung unterzogen und bei Bedarf aufgefüllt, nicht jedoch komplett erneuert.

Kohnen, Wolfgang et al. Untersuchungen zur mikrobiologisch-hygienischen Qualität von Spielsand. Umweltmed Forsch Prax 2001, 6 (1), 25–30.